

Nicht von der Stange: Häuser für Individualisten

resselarchitektur

überzeugt mit Originalität und Funktionalität

„Gute Architektur entsteht im Spannungsfeld vom Ort, an dem gebaut wird, und dem Raumprogramm, das der Bauherr vorgibt. So wächst ein Gebäude, welches sich harmonisch in seine Umgebung einfügt – und ganz auf seinen Benutzer zugeschnitten ist“. Das ist einer der Grundsätze, von denen sich Dipl.-Ing.-Architekt Erik Ressel bei seiner Arbeit leiten lässt. Er setzt auf Individualität und Innovation, ist einer, der unkonventionelle Lösungen anbietet und dabei im Falle von Rekonstruktionen einen sensiblen Umgang mit vorhandener Bausubstanz pflegt. So zeichnet er beispielsweise für die denkmalgerechte Sanierung der Pension „NEBENAN“ am Blauen Wunder verantwortlich – hier ging es ihm um einen „spannungsreichen Dialog zwischen Alt und Neu“. Der Neubau eines unterirdischen Weinkellers auf einem Hanggrundstück in Dresden-Loschwitz entspringt ebenso seiner Feder, wie die Realisierung verschiedener Niedrigenergie-Einfamilienhäuser, die zurzeit entstehen.

Seit Januar 2005 betreibt der Sohn des in Dresden geborenen, bekannten Architekten Peter Ressel erfolgreich sein eigenes Büro **ressel architektur**, Dornblüthstraße 7, in Striesen gegenüber der Kreuzschule.

Zahlreiche Modelle und Visualisierungen zieren die Räume des Architekturbüros – sowohl verwirklichte Projekte, als auch Arbeiten, mit denen er sich an teils internationalen Wettbewerben beteiligt hat. Da entdeckt man unter anderem Entwürfe zu „Schwimmender Archi-

tektur“ für die Senftenberger Seenplatte, das „Haus der Bischöfe“ in Limburg, eine ganzheitliche Bildungseinrichtung mit Kindertagesstätte und Schule in Wiesba-



Dipl.-Ing. Architekt Erik Ressel am Prototyp der Sitzgruppe ‚pyramine‘ in seinem Büro auf der Dornblüthstraße 7 in Dresden

den und eine Niedrig-Energie-Siedlung in Frankfurt am Main. „Wettbewerbe sind für ein junges Architekturbüro ein wichtiges Mittel, um Erfahrungen mit verschiedensten Bauaufgaben wie Schulen, Museen und Wohnbausiedlungen zu sammeln und diese dann innovativ in einen eigenständigen Entwurf umsetzen zu können.“ Im Idealfall winkt hier internationales Renommee und der tatsächliche Auftrag.

Ehe sich Erik Ressel in Dresden selbstständig machte, arbeitete er im väterlichen Unternehmen und betreute dort mehrere anspruchsvolle Projekte wie das Vorhaben Handwerkskammer Dresden oder die Stadtparkasse Gittersee. 2002 zog er als freier Architekt und Designer für zwei Jahre nach Berlin und befasste sich dort, neben den Architekturprojekten, mit der Entwicklung innovativer Möbelsysteme, die er bereits 2003 bei der ‚SaloneSatellite‘, der Mailänder Möbelmesse, vorstellte. Er war dort, nach einem internationalen Auswahlverfahren, zusammen mit einem Partner mit eigenem Stand vertreten. Von der renommierten deutschen Design-Zeitschrift ‚design report‘ wurden sie für einen Design-Preis nominiert.

Inzwischen steht der Prototyp der Sitzgruppe mit Namen ‚pyramine‘ im Empfangsraum seines Büros. „Mir geht es bei den Möbeln um Multifunktionalität. Die einzelnen aus formstabilem Polyurethan-Schaum bestehenden Elemente sind abwaschbar und lassen sich beliebig kombinieren.“ Geeignet wären die variablen und farblich frei zu gestaltenden Teile beispielsweise für Arztpraxen, Kindertageseinrichtungen, oder auch für den Wohnbereich. „Momentan bin ich noch auf der Suche nach einem Partner, der die Möbel in Serie fertigen kann“, sagt Ressel, der seine Vielseitigkeit auch 2006 bewies, als er den Showroom für einen Textilhersteller in New York entwarf und visualisierte.

Foto: Ralf U. Heinrich, ressel architektur; Visualisierungen: ressel architektur



Pension „NEBENAN“ am Schillerplatz



Schwimmende Architektur



Handwerkskammer in Dresden



Showroom New York

➤ Zurzeit ist der kreative Planer mit einer Entwicklung befasst, die von vielen Computerfreaks begrüßt werden dürfte: eine multifunktionale Laptop-Tasche. „Ich stelle mir ein robustes Case im attraktiven Mac-Design vor, aus dem bei Bedarf Beine ausgeklappt werden können – so wird die Tasche zum Sitz. Das Material muss leicht und stabil sein. Vielleicht kann ich mit Leichtbau-Spezialisten der Technischen Universität Dresden einen ersten Prototypen verwirklichen.“ Ein erstes Gespräch gab es schon.



Visualisierungen: ressel architektur

Niedrigenergiehaus am Elbhänge

Der Architekt hat eine Zusatzqualifikation als Energieberater erworben und konzipiert die Gebäude unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und maximaler Energieeinsparung.

„Wer sich für ein Architektenhaus entscheidet, tut dies bewusst. Er möchte keine Lösungen von der Stange und weiß es zu schätzen, während der Planungs- und Ausführungsphase den Architekten als kompetenten und jeder Zeit greifbaren Partner an seiner Seite zu haben“, sagt Erik Ressel. Die weit verbreitete Annahme, dass solche individuell geplanten Häuser wesentlich teurer seien als Fertighäuser, teilt er nicht: „Extras bei Fertighäusern kosten auch extra. Wahrscheinlich baut man in seinem Leben nur ein einziges Mal – sollte das Haus dann nicht genau auf seine Bedürfnisse zugeschnitten sein? Und was die rechtlichen Regelungen der Gewährleistung betrifft, gibt es keine Unterschiede. Zudem steht der Architekt als Kontrollinstanz und Berater an der Seite des Bauherrn, um dessen Interessen bezüglich Ausführungsqualität, Termintreue und Kosteneinhaltung bei den Firmen durchzusetzen.“

Bei den von Erik Ressel konzipierten Niedrigenergiehäusern für Grundstücke am Elbhänge fällt die Transparenz auf: Große Fenster, ein Ineinander-Übergehen

resselarchitektur

Erik Ressel
Dipl.-Ing. Architekt

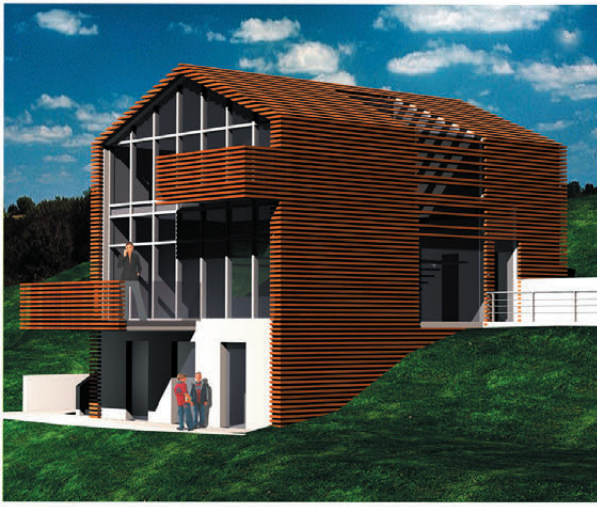
Dornblühstraße 7
01277 Dresden
Tel.: 0351 / 2 59 04 11
kontakt@ressel-architektur.de
www.ressel-architektur.de

der Räume, dazu eine Dachterrasse, um die „herum gewohnt wird“. Dank moderner Heiztechnik (Wärmepumpe), Warmwasserkollektoren, Wärmeschutzverglasung und ausgezeichneter Dämmung werden die Standards für Niedrigenergiehäuser erfüllt. Dies bedeutet, dass der Heizwärmebedarfswert weniger als 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr betragen darf, was umgerechnet sechs Liter Heizöl entspricht.

Gern setzt der Architekt Holz als gestalterisches Element ein: Ein Modell zeigt ein Haus am Hang, das vom Sockel bis einschließlich Dach eine Holzverschalung erhielt. Auf diese Weise entsteht eine besondere Harmonie mit der vom zahlreichen Baumbestand geprägten Umgebung. Überhaupt arbeitet Ressel vorzugsweise mit natürlichen und umweltschonenden Materialien.

Für Interessenten, die nun neugierig geworden sind: einige der Häuser am Elbhänge sind noch zu haben. ◆

Regine Hauswald



Niedrigenergiehaus mit Elbblick in Niederpoyritz



Designentwurf „R1B1“



Designentwurf „pyramine“



Passivhaussiedlung Frankfurt a. M.



Weinkeller in Dresden-Loschwitz